

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt in Glasgow 2009

Auf einer Fläche von etwa 80.000 km² leben rund 5 Millionen Menschen, sie teilen sich ihr Land mit rund der doppelten Anzahl an Schafen. Hierbei handelt es sich um die Whisky trinkende und rocktragende Nation: Die Schotten. Sie leben inmitten von zahlreichen Lochs, das wohl bekannteste ist Loch Ness, Glens und Bens, man denke nur an Ben Nevis, den höchsten dieser in ganz Großbritannien in der Nähe von Fort William. Die kulturellen Hochburgen stellen Edinburgh, die Hauptstadt, und Glasgow, die größte Stadt Schottlands, dar.



Motivation

Gleichsam als ich mein Studium in Heidelberg im Oktober 2007 startete, spielte ich mit dem Gedanken ein Semester im Ausland zu verbringen: In einer neuen Umgebung sich zurechtzufinden, neue Kontakte knüpfen und an Eigenständigkeit zu gewinnen. Eine Selbsterfahrung, welche heute in unserer globalisierten Welt von Nöten ist. Hier sah ich im Mobilitätsprogramm ERASMUS mit einem sehr geringen Organisationsaufwand, die beste Möglichkeit für mich, in einem sehr gestraften Bachelorstudiengang, Deutschland für eine gewisse Zeit zu verlassen. Als ich mich für mein Auslandssemester entschied, fiel klar die Entscheidung auf Schottland, da ich bereits eine große Caravan-Tour mit meinen Eltern in den Highlands unternommen hatte. Die herrlich saftig grüne Landschaft, hat man wohl dem sehr verregneten Wetter zu verdanken, mit dem einen oder anderen Castle am Wegesrand, hat mich völlig begeistert. Natürlich bot auch die „University of Glasgow“ ein attraktives Studiumsprogramm an und die 600.000 Einwohnerstadt Glasgow sehr viele kulturelle

Möglichkeiten mit einem großen Nachtleben, vielen oft gebührenfreien Museen und zahlreichen Parks. Als ich darauf im Februar eine Zusage erhielt, war ich überglücklich!

Vorbereitung

Es ist ja bekannt, dass ein Auslandssemester nur im 5. Semester möglich ist, da hier keine allgemeine Pflichtveranstaltung mehr existiert. Ich holte somit meine Module vor und absolvierte mehr als normalerweise üblich gewesen wäre im 3. und 4. Semester. Man sollte jedoch auch mit dem ERASMUS Koordinator/in frühzeitig drüber sprechen, was möglicherweise aus dem Semester an der Gastuniversität angerechnet werden kann. Oft können Lehrveranstaltungen, gerade beim allgemeinen Bsc Biologen, wie Zyklusvorlesungen bzw. Aufbau/Vertiefungskurse mit einfließen.

Neben den Kursen empfiehlt sich ein Girokonto bei der Deutschen Bank einzurichten mit einer Kreditkarte (ohne ist man im UK aufgeschmissen...). Von diesem Konto kann in Schottland an der Barclays Bank gebührenfrei Geld abgehoben werden.

Zusätzlich empfiehlt sich eine Impfung gegen Meningokokken C durchzuführen, da diese in Schottland für die einheimische Bevölkerung zum normalen Impfschutz gehört. Die Bakterien können über verunreinigtes Trinkwasser aufgenommen werden.

Der Weg zu den Schotten

Die Anreise nach Schottland, genau genommen nach Glasgow, ist besonders leicht und günstig mit der Fluggesellschaft Ryanair ab Flughafen Frankfurt (Hahn). In knapp 2 Stunden ist man in Prestwick (40 Minuten mit dem Zug entfernt von Glasgow) bzw. in Edinburgh (etwa 1 Stunde Busfahrt nach Glasgow). Dabei gilt es zu beachten, dass Prestwick nur im Sommerflugplan von Frankfurt (Hahn) angeflogen wird.

Auf der Suche nach einem Dach über dem Kopf

Dieser Aspekt stellte sich etwas schwierig dar, weil aufgrund meines nur kurzen Aufenthaltes von unter 6 Monaten kein Studentenwohnheim seitens der Universität angeboten wurde. Aber keine Panik, es ist zwar schwierig von daheim etwas zu arrangieren, dafür klappt es umso besser, wenn man vor Ort ist und die Angebote z.B. auf der Byers Rd (nahe Universität) studieren kann. Es empfiehlt sich daher mindestens eine Woche vor dem offiziellen Beginn sich direkt vor Ort auf die Suche nach einer Wohnung zu machen, oftmals trifft man hierbei schon weitere Studenten in Youth Hostels, welche sich in der gleichen Lage befinden. Die

Mietpreise bewegen sich hierbei zwischen 280 und 400 Pfund (entspricht etwa 300 und 440 Euro) für ein Zimmer, welches nicht allzu weit von der Universität entfernt ist. Eine weitere gute Suchmaschine für Studentenzimmer ist die Webpage Gumtree.

An der Universität

Hier wird jeder internationale Student sehr nett empfangen und bekommt ein umfangreiches Einführungsprogramm von Infos zur Wohnungssuche, Studienprogramm bis hin zur geführten Stadttour. Zudem sollte man die zahlreichen abendlichen Aktivitäten nicht verpassen, wie ein Kennenlernen der anderen ERASMUS Studenten in der großen Aula mit leckerem Büffet und schottischen Tanz.

Die Universität an sich versprüht ein bisschen magischen Zauber, gerade wenn man an den bekannten Zauberschüler denkt, der in seinen Filmen auch schon in Glasgow auf dem Campus stand. Und dies kommt nicht von ungefähr, das alte Hauptgebäude liegt auf einer Anhöhe und zu Füßen erstreckt sich ein herrlicher Park mit dem River Kelvin. Sonst sind auch die weiteren Gebäude recht alt, jedoch gibt es auch dort das ein oder andere Gebäude was eher mit dem Theoretikum im Feld zu vergleichen wäre.

Neben dem wissenschaftlichen Programm bieten sehr viele Societies zu den unterschiedlichsten Interessen Aktivitäten an, hierbei empfiehlt es sich der International Society beizutreten, da diese gemeinsam mit Austauschstudenten aus aller Herren Länder Fahrten in die Nahe Umgebung, Abendprogramme und Kurse (wie z.B. Tanzkurse), anbieten. Aber auch das Sportprogramm der Universität ist beachtlich, gerade mal etwa 50 Euro zahlt man für ein ganzes Jahr im Gym, welches eher einem sehr guten Fitnessstudio in Deutschland gleicht: Auf mehreren Ebenen kann man an unzähligen Kursen teilnehmen, im Pool planschen, im Krafraum pumpen oder einfach in der Sauna relaxen.

An der Universität in Glasgow belegte ich das Modul „Physiology and Sport Science“, ein Level 3 Kurs, der das komplette Semester ausfüllte. Dieses Modul enthielt hierbei tägliche Vorlesungen zum Thema kardiovaskuläre und respiratorischen System. Zudem hörte ich eine Statistik Vorlesung, welche von einem wöchentlichen Praktikum begleitet wurde. Neben Tutorien, in denen die behandelten Themen der Vorlesungen nochmals aufgegriffen wurden und das ein oder andere Assay angefertigt werden musste, hatte ich ebenfalls zweimal wöchentlich ein Physiologie-Praktikum. Dieses Programm deckte somit meine gesamte Vorlesungszeit in Glasgow ab, sodass ich keine weiteren Module belegen musste. An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass bei der Entscheidung für den richtigen Kurs,

Veranstaltungen aus dem Bereich Level 3 oder 4 ausgewählt werden sollten. Während die beiden ersten Level nur auf ein Grundlagenverständnis abzielen ohne Praxis, ist in Modulen des 3. Level eigenes Arbeiten im Labor und mit wissenschaftlichen Veröffentlichungen gefragt. Das Level 4 hingegen beinhaltet das Erarbeiten eines eigenen Projektes, gepaart mit möglichen Vorlesungen und „lab journals“. So sollte man schon einige Vorlesungen bzw. Praktika im Bereich z.B. „molecular Genetics“ gesammelt haben, würde sich ein Level 4 Modul hierzu anbieten. Jedoch sollte keine Panik bestehen mit der Verbindlichkeit – bei einem kurzen Gespräch zum Beginn der Einführungswoche in Glasgow mit dem Adviser kann auch nochmals der Stundenplan umgestellt werden. Gerade bei diesem Punkt muss zudem gesagt werden, dass ich zu allen Dozenten und dem Personal in der Verwaltung ein sehr gutes Verhältnis hatte. Alle waren sehr nett und hilfsbereit, wenn es beispielsweise um ein Fehlen im Praktikum oder das Bearbeiten der ERASMUS Unterlagen ging.



Abseits des Studiums

Neben dem Studium habe ich wahnsinnig viel erlebt – mit vielen ERASMUS Studenten in Pubs Whiskys verköstigt, Clubs und Bars gefeiert, Theateraufführungen genossen und bin viel auf Reisen (gerade am Wochenende) gewesen. So habe ich mehrere Ausflüge in die Highlands unternommen (spitze...nur zu empfehlen!), auf eigene Faust oder auch mal geplant. Außerdem war ich zu Gast bei Kommilitonen in Leeds, Manchester, London und Dublin, welche ebenfalls zum gleichen Zeitpunkt im Ausland waren. Mein Apell ist daher: Nimm so viel mit wie möglich ist von Land & Leuten und bleibe nicht nur in deiner Gastuniversitätsstadt! Es lohnt sich!



Klar ist hierbei auch der Aspekt der Kosten anzuführen, ein solches Leben will auch bezahlt sein. So müssen letztendlich im Monat locker mal 200 bis 300 Euro mehr gezahlt werden, als dies an der Universität in Heidelberg der Fall wäre.

Und danach?

Die Zeit für mich in Glasgow war eine großartige Bereicherung: Neben mehr Eigenständigkeit, habe ich erheblich meine Englischkenntnisse aufgebessert und viele neue Kontakte auf der ganzen Welt knüpfen können. Solche Erfahrungen eines Austausches sind am besten im Studium (später in der Berufswelt, eher nicht mehr) zu machen. Ich spiele schon jetzt wieder mit dem Gedanken erneut im Master ein Auslandssemester einzuplanen. Also nichts wie ran an die Bewerbungsunterlagen!

Beste Grüße vom Halbschotten ☺

Christopher Heß